

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 63

Dienstag, den 30 Mai 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 27. Mai. Der Finanzausschuß der 2. Kammer genehmigte einstimmig die Erhöhung der Notstands-Darlehenssumme an Weingärtner von 240 000 auf 300 000 Mk., ebenso die Ausdehnung der Zinsfreiheit von 2 auf 3 Jahre. Ein sozialdemokratischer Antrag auf völlige Zinsfreiheit wurde mit allen gegen 3 sozialdemokratische Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Der Minister des Innern betonte besonders die Wichtigkeit der Heranziehung der Weingärtner zu schleunigen Notstandsarbeiten.

Stuttgart, 19. Mai. Für die Gewährung von Beiträgen zur Beschaffung von Zahnerzatz hat der Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg neue Bestimmungen erlassen. Darnach gewährt die Versicherungsanstalt, wenn den Voraussetzungen des Heilverfahrens Grundsätze gegeben sind für die Anschaffung eines künstlichen Gebisses, einen Beitrag in Höhe der hälftigen Kosten unter Zugrundelegung der Mindestsätze der für approbierte Zahnärzte usw. geltenden Gebühren. Für die Vorbehandlung, für Zahnziehen, Plomben, Einlagen, für Narose usw. wird ein Beitrag nicht geleistet. Die Anfertigung der mit Beiträgen der Versicherungsanstalt zu beschaffenden künstlichen Gebisse hat in der Regel durch einen Zahnarzt zu erfolgen. Wenn ein Zahn-techniker die Vorbehandlung übernommen hat, so kann dieser, wenn keine Bedenken entgegenstehen, das künstliche Gebiß anfertigen. Zu künstlichen Gebissen, die bereits beschafft sind, bevor ein Antrag auf Gewährung eines Beitrages zum Gebiß bei der Versicherungsanstalt einkam, wird ein Beitrag unter keinen Umständen verwilligt.

Stuttgart, 24. Mai. Der Postunterbeamte Heinrich Walter nahm am 26. April im Abfertigungsaal des Hauptpostamts von einem Tisch 15 von Amerika angekommene Briefe weg und durchsuchte sie im Abort nach Papiergeld. In einem Brief war ein Fünfdollarschein. Die geöffneten Briefe warf er in den Abortschlauch, wo sie kurz darauf von einem anderen Unterbeamten entdeckt wurden. Als Walter am nächsten Tag den Dollarschein wechseln lassen wollte, wurde er verhaftet. Er wurde heute von der Strafkammer wegen Amtsunterschlagung zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt, wovon 15 Tage Untersuchungshaft abgehen.

Stuttgart, 24. Mai. Von der Fachausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe in Stuttgart wird als neu und interessant berichtet, daß bis jetzt allein über 50 Firmen mit Bäckereimaschinen vertreten sind, wovon 30 ihre Maschinen betreiben werden, sodas sich im Publikum vom heutigen Bäckereibetrieb durch diese Darstellung eine andere Anschauung bilden wird, als bisher üblich war, denn der Handbetrieb weicht dem Maschinenbetrieb auch im Bäckergewerbe. Abgesehen kommt auf der Ausstellung auch die geschichtliche Entwicklung des Gewerbes dadurch zur Anschauung, daß alte Bäckereianlagen in einer Nachbildung vorgeführt werden. So wollen die Stuttgarter Bäckersöhne entweder die Bäckerei von Schillers Großvater in Bittensfeld oder von Schillers Onkel Rodweis in Marbach in historischer Treue aufleben lassen. Ferner soll die als Originalität Stuttgarts weithin bekannte Bäckerei „zur warmen Wand“ mit Weinstube auf die Ausstellung verpflanzt werden, sodas es an Sehenswertem für das allgemeine Publikum neben dem für Fachleute rein Sachlichen mit all seinen neueren Fortschritten nicht fehlt.

Stuttgart, 27. Mai. Die bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung auf eine Rundfrage über den voraussichtlichen Ertrag der Kirschenernte eingelaufenen Berichte lassen eine sehr große Ernte erwarten. Neuffen kündigt

10 000 Ztr. an, Schnaitth über 10 000, Beuren 2500, Stetten 8000, Strümpfelbach 5000, Neidlingen 5000, Neuhausen a. d. Erms 3000, Grunbach 8000, Hefsigheim 2000, Glems O. A. Urach 1500, Liebersbronn bei Eßlingen 1500, Winterbach 1500, Bessigheim 3000, Wahlheim O. A. Hefsigheim 3000, Korb 1500, Uhlbach 1600 Zentner. Eine ganze Anzahl Orte sind noch mit Schätzungen bis zu 1000 Ztr. vertreten. Die Haupternte ist wieder aus dem Neuffener-, Lenninger- und Remstal zu erwarten.

Tübingen, 23. Mai. (Strafkammer) Das Schreiben anonymen Briefe betrieben der frühere Kunstmüller, jetzige Mehlhändler Adolf Lutz in Calw und dessen Gehilfe der Kaufmann Karl Schmolz. In einem mit der Unterschrift „Mehrere Gäste und Geschäftsfreunde“ versehenen Brief an die K. Generaldirektion suchten die beiden den Bahnhofrestaurateur Bauz in Calw bei der Behörde anzuschwärzen. Das Schöffengericht Calw sprach die beiden der Beleidigung schuldig und verurteilte Lutz zu 40 Mk. und Schmolz zu 25 Mk. Geldstrafe. Auf Berufung des Bauz als Nebenkläger und des Staatsanwalts wurde nun das Urteil abgeändert. Es wurden beide Angeklagte zu je 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wasseralfingen, 26. Mai. Ein Sohn des Privatiers Anton Zeller, der 23jährige Kaufmann Josef Zeller, der bei der Firma Baier in Ulm Reisender ist, ist anscheinend einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Seit Beginn der Karwoche, wo er auf einer Geschäftsreise ins Allgäu fuhr, wird er vermißt. Vorgestern traf nun bei seinen Eltern die Nachricht ein, daß er als Leiche bei Böhringen aus der Iller gezogen worden ist. Auf Verlangen der Angehörigen wurde die Leiche, die schon begraben war, wieder ausgegraben und zur Beerdigung hierher übergeführt. Das Fehlen sämtlicher Wertgegenstände, der Papiere und des Kodex lassen einen Raubmord vermuten. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

München, 25. Mai. Eine unbekannte Dame überwies der Stadtgemeinde 400 000 Mark zur Errichtung einer Wohltätigkeitsstiftung für weibliche Angehörige des Mittelstandes.

Frankfurt, 27. Mai. Hellmuth Hirth-Cannstatt ist der Sieger des Zuverlässigkeitsflugs. Er erhält den Zuverlässigkeitspreis in Höhe von 35 000 Mark und den Preis des Kriegsministeriums in Höhe von 5000 Mk. Hiezu treten noch Stappenspreise und Preise von Passagierflügen, so daß er rund 50—60 000 Mk. erhalten wird. Außerdem hat das Kriegsministerium in Aussicht gestellt, daß es dem Flieger einen Apparat für etwa 25 000 Mark abkaufen wird. Der siegreiche Aeroplan wurde mit Tannengrün geschmückt und der Flieger von allen Seiten zu seinem Erfolg beglückwünscht.

Dresden, 28. Mai. Heute vormittag trafen 155 Reichstagsabgeordnete, an der Spitze Vizepräsident Schulz, in Dresden zum Besuch der Internationalen Hygieneausstellung ein. Die Rückfahrt erfolgte mit Sonderzug nach 10 Uhr abends.

Berlin, 26. Mai. Der König von England wurde von dem deutschen Kaiser zum Generalfeldmarschall in der preussischen Armee ernannt.

Berlin, 26. Mai. Die Verfassungsvorlage für Elsaß-Lothringen wurde bei der dritten Lesung mit 211 gegen 93 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen angenommen.

— Es wird allgemein bekannt sein, daß der Staatssekretär Dr. Delbrück in einer seiner letzten Reichstagsreden die Ueberschüsse der deutschen Volkswirtschaft auf 4 Milliarden Mark im Jahre geschätzt hat. Hievon wandern bis zu 800 Mill. Mark ins Ausland, die damit unserer eigenen Industrie zc. und den Bedürfnissen des Reichs, der Bundesstaaten entzogen werden. Nach der Ansicht

des Staatssekretärs ist es Pflicht der Bankwelt, daß sie bei der Verwaltung der Ersparnisse des deutschen Volkes die Geldbedürfnisse des Inlands berücksichtigt, damit nicht durch eine außerordentliche Steigung des Zinsfußes die deutsche Volkswirtschaft geschädigt wird.

— Nach Entscheidung des Reichsgerichts ist sowohl dem Manuskripte eines Zeitungsartikels wie dem eines Inzerats der rechtliche Charakter einer Urkunde zuzuerkennen. Die Folge davon ist, daß jemand, der einen Artikel oder ein Inzerat unter falschem Namen einsetzt, wegen Urkundenfälschung bestraft werden kann.

Brüssel 16. Mai. Wie vorauszusehen war, hat der Erbschaftsprozess um den Nachlaß des Königs Leopold II. schon in der ersten Verhandlungstage eine Reihe der schlimmsten Enthüllungen gebracht. Der Vertreter der Prinzessin Luise von Belgien, Maitre Jaspar, hat in einer mehrtägigen Rede kräftig in den Puhl hineingeleuchtet, den das Brüsseler Hofleben in den letzten Regierungsjahren des Königs Leopold II. darstellt. Wenn es wahr ist, was Jaspar vorbrachte, dann muß man gestehen, daß am Hof des verstorbenen Monarchen eine moralische Verderbtheit und ein Byzantismus herrschten, die an die ärgsten Zeiten des entarteten Versailler Hofes erinnern. Hr. Jaspar stellte fest, daß nicht bloß pffiffige und mit allen Kniffen vertraute Advokaten den König mit Weisungen und Ratschlägen darüber verjahren, wie man am besten die Gejeze umgeht, sondern die höchsten belgischen Justizbeamten, darunter der seither verstorbene erste Präsident des obersten Gerichts- und Kassationshofes, van Maldeghem, also der oberste Richter des Königreichs und der berufene Hüter des Gejezes, Generaldirektoren der Ministerien, Offiziere und Hofwürdenträger aus altem Adel gaben sich ohne Bedenken dazu her, den Verkehr des alten Königs mit seinen Favoritinnen zu vermitteln. Wenn sie der famosen „Baronin Vaughan“ in den Alleen des Laekener Schlossparks begegneten, zogen Minister, Bischöfe und Würdenträger vor ihr ehrerbietig den Hut, wie einst die Hofleute Ludwigs XV. vor der Dubarry. Wie kann man sich da wundern, daß der König sich schließlich nicht scheute, der Vaughan eine Wohnung im Laekener Schlosse einzuräumen. Die Regierung fand daran nichts auszusetzen, und da Leopold II. sah, daß seine sonderbarsten Launen auf keinen Widerstand stießen, setzte er sich über Gejez und Recht hinweg. Er enterbte seine Kinder ohne jeden gesetzlichen Enterbungsgrund und gestattete der „Baronin“ einen großen Teil des königlichen Vermögens wegzuschleppen und so seine legitimen Töchter des gesetzlichen Pflichtteils zu berauben. Er haßte seine Töchter, weil sie eben Töchter und keine Söhne waren. Denn wonach er sich sehnte, war ein Thronerbe. Als ihm seine Gemahlin im Jahre 1872 als letztes Kind anstatt des erhofften Sohnes wieder eine Tochter gebar, geriet er in Raserei. Seither hatte er seine Gemahlin verstoßen und seine drei Töchter verfolgt. Schon damals, also vor 40 Jahren, trug er sich mit dem Plane, seine Töchter zu enterben und dies hat er mit der ihm eigenen Ausdauer durchgeführt. Das klingt zwar unglücklich, aber Maitre Jaspar hat dafür Beweise angeführt, die für unwiderleglich gelten. Deshalb steht die gesamte öffentliche Meinung in Belgien auf Seite der Prinzessinnen, und überall wird die Erwartung ausgesprochen, daß der Gerichtshof wenigstens einen Teil der Ungerechtigkeiten beiseitigen wird, mit denen der von Haß besessene Vater seine Kinder überhäufte.

Paris, 27. Mai. General Coiran, Kommandeur des 6. Armeekorps, hat das ihm vom Ministerpräsidenten angebotene Portefeuille des Krieges angenommen.

Aus Stadt und Umgebung.

Wilbad, 29. Juni. Am letzten Sonntag hat die Bergbahn 2144 Personen befördert und eine Einnahme von 1020 Mark erzielt.

Herrn a. l. b. 26. Mai. Unser Kurort erhielt heute hohen Besuch. J. M. die Königin von Schweden, die sich zur Zeit bei der großherzoglichen Familie in Karlsruhe aufhält, beehrte Herrn Major v. Bodenschwingh in der Villa Häbinger mit einem Besuch und reiste nach 6 Uhr wieder nach Karlsruhe zurück.

Unterhaltendes Der Fall Welshofen.

Kriminalroman von M. Kossak.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Aufs äußerste betroffen war sie schon damals durch sein Benehmen gewesen, aber sie hatte es damals der Nervosität zugeschoben, mit der er selbst es entschuldigte. Jetzt dagegen — wenn Lanzani am Ende gar bei dem Verbrechen seine Hand mit im Spiele gehabt?

Seine Hand mit im Spiele gehabt? Großer Gott — Welch ein toller, phantastischer Gedanke ihr mit einem male kam! war das möglich? Konnte das sein? Jener Mensch, der als der Ermordung Graf Welshofens verdächtig sich in Untersuchungshaft befand, war ja auch ein Italiener, ein Artist und Rezitator, und er Lanzani, war genau so lange verschwunden, als jener mutmaßliche Mörder im Kerker schmachtete!

Wenn der Sprachlehrer Lanzani und der Rezitator Olfers nun eine Person waren?

So ungeheuerlich die Vermutung im ersten Augenblick erschien, so gewann sie beim längeren Nachdenken ständig mehr Wahrscheinlichkeit. Paula hatte alles, was über den Fall Welshofen in den Zeitungen stand, genau gelesen und wußte daher, daß des Grafen Verlobte, die schöne Anita Brusio, in der Sache eine wichtige Rolle spielte, insofern, als man meinte, daß Olfers sie liebte, und den Grafen aus Eifersucht umgebracht hatte. Jene Tarantellantänzerin, um deren willen der Streit zwischen den beiden Artisten damals in Neapel ausgebrochen war, hieß ja auch Anita!

Kein Zweifel, Lanzani und Olfers waren eine Person! Aber allen Nachforschungen der Polizei war es nicht gelungen, diese seltsame Tatsache zu entdecken.

Aufgeregt eilte Paula zu einem Bücherregal auf dem die Zeitungen der letzten Wochen aufgestapelt lagen und suchte sich die heraus, welche sich mit der Mordsache beschäftigten. Gespannt las sie die Berichte darüber von Anfang bis zu Ende durch. In einer der letzten Nummern fand sie etwas, das sie sehr betroffen machte. Da stand nämlich, daß es den Nachforschungen des Untersuchungsrichters, des Doktor Heilmanns gelungen war, zu erkunden, daß am 25. Oktober, dem Tage vor der Nacht, in der Graf Welshofen ermordet worden, ein unbekannter junger Mensch sich mit Hilfe eines zweifellos gefälschten Rezeptes in der Bärenapotheke Gift, das heißt, Morphium verschafft hatte und daß die Beschreibung, welche der Provisor von ihm gab, genau auf Felix Olfers paßte. Man hatte ihn dann mit dem Provisor konfrontiert, aber ein absolut sicheres Ergebnis hatte sich aus der Gegenüberstellung der beiden nicht ergeben. Der Provisor meinte zwar, daß Olfers recht gut jener Morphiumkäufer sein könnte, daß andererseits aber zu viele Herren seitdem in der Apotheke gewesen seien, als daß er mit Bestimmtheit ihn zu erkennen vermöchte. Ungefähr so hätte der junge Mensch, der am 25. Oktober, in der Apotheke gewesen war, wohl ausgesehen, aber wie leicht man sich in solchen Fällen irren könne, wisse ein jeder. Was Olfers anbetraf, so behauptete er mit der gleichen teilnahmslosen, fast stumpfen Ruhe, die er bis jetzt bei allen Verhören zur Schau getragen, daß er nie, weder am 25. Oktober, noch sonst jemals, in der Bärenapotheke gewesen, also auch kein Morphium dort gekauft habe. Wie immer sagte er, daß er an Graf Welshofens Tod unschuldig sei und nichts über den Fall wisse. Allen übrigen Fragen über seine Beziehungen zu Anita Brusio und über das, was er in den Tagen, vor der Ermordung des Grafen getrieben, setzte er ein hartnäckiges Stillschweigen entgegen. Eben dies Schweigen war es auch, das ihn so überaus verdächtig machte. Niemand glaubte seinen Unschuldsbeteuerungen, er war eigentlich jetzt schon in der Meinung der Richter und des Publikums verurteilt. Die Ansichten, ob er in der Bären-Apotheke sich das Gift verschafft, schwankten zwar, aber im großen und ganzen neigte man sich doch dem Glauben zu, daß er es gewesen, mit dem der Provisor wegen der Herausgabe des Morphiums verhandelt hatte.

Paula dachte nach. Wie konnte Olfers — alias Lanzani — am 25. Oktober in der Bären-Apotheke gewesen sein, da er doch zu der angegebenen Stunde in der Wilson-School unterrichtet hatte? Sie war zwar erst einen Tag später zum ersten Mal in der Schule gewesen, aber Lanzani hatte ihr seinen Stundenplan gezeigt, aus dem sie ersah, daß der Besuch in der Apotheke in eine Zeit fiel, in der er Unterricht zu erteilen pflegte. Nun hatte sie aber genugsam erfahren, wie pünktlich es in der Schule zugeht und daß es niemals den Lehrern gestattet wurde, eine Unterrichtsstunde ausfallen zu lassen, außer in ganz besonderen, eigentlich nur Krankheitsfällen, in denen sie ein ärztliches Zeugnis zu ihrer Entschuldigung beibringen mußten. Sofern Lanzani am Tage zuvor krank gewesen war, hätte er es ihr aber, da sie einmal über den Gegenstand sprachen, sicherlich erzählt.

Als die junge Frau am Nachmittag dieses Tages in die Wilson-School ging, erkundigte sie sich im Büro bei der Gattin des Inspektors, ob Signor Lanzani während der letzten Tage vor seinem Verschwinden einmal in der Schule gefehlt habe.

Die Französin sah sie erstaunt an. „Warum fragen Sie, gnädige Frau?“ meinte sie.

„Ach, ich dachte nur so, weil er doch wie von der Erde weggefegt ist, man könnte vielleicht einen Anhaltspunkt dafür finden.“

Jene schüttelte verständnislos den Kopf. Es schien ihr nicht ersichtlich, inwiefern ein etwaiges Ausbleiben Lanzanis aus der Schule Aufschluß über sein rätselhaftes Verschwinden geben könnte.

Da sie aber der bekannten Malerin gern gefällig sein wollte, so erwiderte sie: „Signor Lanzani ist ausnahmslos pünktlich zu den Stunden erschienen, hat auch während seines Hierseins niemals Urlaub genommen.“

„Ist das ganz sicher?“ forschte Paula.

„Aber gewiß, gnädige Frau, die Belege dafür finden sich in meinen Büchern, in denen jedes Fehlen eines Lehrers verzeichnet steht.“

Paula erkundigte sich nun noch genau nach Lanzanis Stundenplan, der mit dem übereinstimmte, welchen er ihr gezeigt hatte.

So, nun hatte sie den Beweis, daß Lanzani-Olfers unmöglich das Morphium in der Apotheke gekauft haben konnte. Sie hatte den besten Alibi-beweis für ihn in Händen, den man sich nur wünschen konnte. In der darauf folgenden Unterrichtsstunde machte Signor Bondini, ihr neuer Lehrer die Beobachtung, daß Frau Hardegg diesmal eine ungewöhnlich zerstreute Schülerin war. Auf alle seine Fragen gab sie verkehrte Antworten und ließ sich Fehler zuschulden kommen, die man nach ihren Kenntnissen in der italienischen Sprache wahrhaftig nicht von ihr erwartet haben würde.

9. Kapitel.

Gleich nachdem Paula Hardegg die Wilson-School verlassen hatte, begab sie sich nach dem Büro des Untersuchungsrichters, ließ sich bei ihm melden und teilte ihm mit, daß Felix Olfers das Morphiumpulver in der Bärenapotheke nicht gekauft haben könne, da er sich am 25. Oktober zu der betreffenden Stunde an einem andern Ort befunden habe, wofür sie den Beweis erbringen könne.

Heilmann hörte ihr mit überlegenem Lächeln zu und fragte dann: „Wo soll er sich denn zu jener Stunde befunden haben?“

„In der Wilson-School, wo er unter dem Namen Lanzani als Lehrer für die italienische Sprache engagiert war.“

Heilmann starrte die Dame an, als ob er sichtlich für zurechnungsfähig hielt. In der Wilson-School. Das ist allerdings eine überraschende Mitteilung, gnädige Frau — eine so phantastische, daß gnädige Frau verzeihen, wenn ich derselben nicht das von Ihnen vermutlich erwartete Gewicht beilege. Verzeihung, wenn ich bemerke, daß uns fortwährend aus den Kreisen des Publikums die seltsamsten Enthüllungen — dies letzte Wort wurde mit unbeschreiblichem Hohn gesprochen — „zugebracht werden. Wollten wir sie sämtlich in Rechnung ziehen, so würden wir den Lauf der Prozesse in unerhörter Weise verschleppen und dem Staat eine Unmasse unnötiger Kosten verursachen. Gnädige Frau werden mich also entschuldigen.

„Möchten sie die Güte haben, mir eine Photographie des angeklagten Olfers zeigen?“ unterbrach die junge Frau den Richter.

Dieser zog, ohne ein Wort zu sprechen, eine Schublade auf und entnahm ihr ein Bild, das er mit einem überlegenem Lächeln Paula hinreichte.

„Jawohl das ist Lanzani,“ sagte Paula, nachdem sie einen Blick auf das Bild geworfen, mit Bestimmtheit. Es kann gar kein Zweifel bestehen und ich bin bereit, meine Aussage zu beschwören. Wenn Sie diese Photographie den Angestellten

der Wilson-School zeigen, sowie den zahlreichen Schülern Lanzanis, so werden sie dieselbe sämtlich wieder erkennen.“

Heilmann war nun doch bedenklich geworden. Er versuchte immer noch, sich einzureden, daß das, was er hörte, das leere Geschwätz einer phantastischen, überspannten Frau sei, aber Paula machte so gar keinen überspannten Eindruck, sondern sprach ganz ruhig und sachlich. Ein Bild täuscht oft, meinte er zögernd, vielleicht ist auch eine leichte Möglichkeit vorhanden. — (Fortf. folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der vom 26. bis 29. Mai angemeldeten Fremden
In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

Andree, Frau Berta Hamburg
Bluhm, Hr. Eduard, mit Frau Gem. „
Spangenberg, Hr. A., mit Frau Gem. Merzig a. Saar

von Scheibler-Hülhoven, Freiherr,
Landrat Haus-Hülhoven (Rheinl.)
Kayser-Mönch, Hr. Eduard, Fabrik. Offenbach

Gasth. z. bad. Hof.

Kinchner, Hr. Robert Strassburg
Schäfer, Hr. Wilh., Dentist Stuttgart
Sack, Hr. Julius, Kaufmann Seubersdorf
Schwender, Fr. Marta Feuerbach

Hoffmann, Hr. Anton, Inspektor „

Hotel Bellevue

Luckhaus, Hr. Carl, Privatier Remscheid

Hotel kühler Brunnen.

Konopleff, Fr. Marie Petersburg
Riedinger, Hr. G., Privatier Stuttgart

Wagner, Hr. Carl, Kaufmann Hamburg

Hotel und Villa Concordia.

Walter, Hr. A., Kaufmann, mit Fr. Gem. München

Eubell, Frau Agnes Kassel
Sterkel, Hr. Gustav, Privatier Ravensburg

Wilberg, Fr. Lissie Karlsruhe
Fornet, Fr. Dr., Geh. Sanitätsratsgattin Berlin

Lademann, Fr. Aug., Privatier Berlin

Rosner, Hr. Friedr., Kaufmann und
Kgl. Handelsrichter München

Hotel Drebingen

Kemmler, Hr. Rudolf, Landwirt Gönningen
Toussac, Hr. Oberleutnant m. Fr. Gem. Hagenau

Naumann, Hr. Georg, Ing. Mülhausen

Gasth. z. Eintracht

Geiger, Hr. J. Mannheim

Hauser, Hr. J., Malzfabrikant Ebingen

Petor, Hr. W., Badmeister Baden-Baden

Gasth. z. Eisenbahn

Scholl, Hr. Karl, Werkmeister Karlsruhe

Schling, Hr. Eberhard, Werkmeister „

Schultze, Hr. Willy Leipzig

Schultze, Fr. Eltriede „

Ahlschwede, Hr. G. mit Frau Gem. Hamburg

Emmel, Hr. mit Frau Gem. Naumburg

Wiegandt, Hr. Fritz, Dr. ing. Ulm

Goeller, Fr. Sofie Newark

Pension Villa Hanselmann (G. Rath)

Kopranski, Hr. Paul, Kfm. Warschau

Lüdemann, Frau J. H. Hamburg

Clasen, Frau H. „

Ahlschwede, Hr. Georg, Kaufmann mit
Frau Gem. Hamburg

Emmel, Hr. Benno, Geh. Oberjustizrat
mit Frau Gem. Naumburg a. S.

Burbach, Hr. W., Zahntechniker Frankfurt a. M.

Born, Hr. Theo. „ Frankfurt a. M.

Lansberg, Hr. E. „ Darmstadt

Hotel Klumpp

Resch, Hr. Consul Sidney

von Tschirschky und Bögendorff, Frau
Frankfurt a. M.

Kaufmann, Fr. Marie „

Wachenheimer, Hr., mit Frau Gem. „

Hotel z. gold. Löwen.

Heppes, Hr. C., Privatier, mit Frau Gem. Lamsheim, Pfalz

Bischoff, Hr. Heinrich Neuheimsbach

Kuhlmann, Hr. Carl mit Frau Gem. Bremen

Stäbler, Hr. Dr. Eugen, Professor Stuttgart

Bail, Hr. J., Apotheker Aschaffenburg

Gasth. z. wilden Mann

Beur, Hr. Karl, Kaufmann Plorzheim

Böpple, Frau Käte Böckingen

Kurle, Hr. B. Stuttgart

Kollmer, Hr. E., Kaufmann „

Schnitz, Hr. W., Kaufmann „

Roos, Hr. Eugen, Prakt. Düsseldorf

Hotel z. gold. Ochsen

Basse, Frau Wilhelmshaven

Fischer, Hr. E., mit Frau Gem. Bremen

Grote, Hr. Otto Berlin

Schumacher, Hr., mit Frau Gem. und Be-
gleitung Potsdam

Kinzel, Frau Weinheim

Hotel Palmengarten
Engelfried, Hr., mit Frau Gem. Wangen
Schulze, Hr., Kfm., mit Frau Gem. Berlin
Gerster, Hr. Biberach

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
Hilgenfeld, Hr. J. Posen
Maurer, Hr. Franz, Bildhauer Basel
Strähner, Frl. München
Strähner, Hr. Eugen
Krauss, Hr. mit Frau Gem. Worms

Hotel Post
Müller, Frau Luise Frankfurt a. M.
Wenck, Hr. C., Kfm. Bergedorf-Hamburg
Reukhold, Hr. Aug., Kaufm., mit Frau Gem. Dortmund

Lücking, Hr. W. sr., mit Frl. Tochter
Bad Oeynhausen

Peltzer, Hr. E., Fabrikant M.-Gladbach
Kanzler, Hr. Dr., I. Staatsanwalt Saargemünd
Lange, Hr. Carl, Kfm. Berlin
von Schaewen, Hr. Major, mit Frau Gem. Rastatt
Schiltz, Hr. W., Apotheker Frankfurt a. M.
Schiltz, Hr. A., Apotheker St. Vith
Gregory, Frau D. We., mit 3 Töchtern Haag
Winter, Hr. Franz, Geheimer Regierungsrat Berlin
Schnitz, Hr. Ferd., Kgl. Intendantursek. Berlin

Hotel z. gold. Ross
Graf, Hr. Gottl. Porz b. Köln
Rosenfeld, Frau Konstanz
Sax, Hr., Gerichtsnotar Esslingen

Hotel Russischer Hof.
von Arnstedt, Hr., Hauptmann Berlin
Temming, Hr. Peter, Fabrikant, mit Fr. Gem. Bühl, Elsass

Schönenbeck, Frau Lina Elberfeld
Ringdorf, Hr. Max, Kfm., mit Frau Gem. Gross Lichterfelde

Fraedrich, Frl. L. Berlin
Paschke, Hr. Max, Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Danzig
List, Frau Doria We. Frankfurt a. M.
Overhamm, Frau B. "
Schaeffner, Frau Louise "
Schmid-Dellmann, Frau Amalie Elberfeld

Schwarzwalddotel
Jachmann, Hr. Otto, Rentier, mit Frau Gem. Coepenick b. Berlin

Gasth. z. Sonne.
Diehl, Hr. Heinrich, Altbürgermeister Annweiler, Pfalz

Sommerberg-Hotel
Breklem, Frau Direktor Plochingen
Leibfried, Hr. Robert, Kaufm. m. Fr. Gem. St. Petersburg

Brückner, Hr. Oberleutnant m. Fr. Gem. Erfurt
Brüning, Hr. Oberbürgerm. mit Fr. Gem. Göttingen

Holmberg, Frau Helene Stockholm
Oberg, Hr. Max, Dr. phil. Arzt Kiel
Lakemeyer, Hr. Dr. W. Karlsruhe
Rüchle, Hr. E., Kunsthändler "
Alberti, Hr. Dr. "
Hoffmann, Hr. Wilh., Bankdirektor "
Müller, Hr. Dr. F. "
Wagenmann, Hr. Julius, Bankdirekt. Mannheim
Wagenmann, Hr. Dr. Prof., Geh. Hofrat Heidelberg

Holmberg, Hr. Olaf, Dipl. Ing. Göppingen
Kempter, Hr. Rudolf, Prokurist mit Frau Gem. Pforzheim

Restaurant Toussaint
Illeson, Hr. Carl, Jagdaufseher Hohenwart

Gasth. z. Windhof
Hänle, Hr. A., Direktor Stuttgart
Illenberger, Hr. E., Bauleiter "
Laub, Hr. Franz "
Wittich, Hr. Johannes, mit Sohn Lützenhardt
Lay, Hr. J., Kaufmann Pforzheim
Scherberger, Fr. Paula "

In den Privatwohnungen
Villa Bätzner.
v. d. Mülbe, Hr. Generalleutnant z. D. Berlin
Chr. Bätzner, Schuhmacher Freiburg
Merkle, Frl. Berta

Villa Bristol.
Davidsohn, Frau Rozà, Rentiere mit Frl. Tochter Berlin
Karl Bauer (Villa Gutbab) Karlsruhe
Café Bechtle
Kreiser, Frl. Privatiers Gerstetten OA. Heidenheim
Rucker, Hr. Carl, Kaufm. Bamberg
Schmaus, Hr. Carl, Bäckermeister Neumarkt Oberpf.

Villa Charlotte
Hagenmeyer, Hr. Stadtpfarrer Bönningheim
Villa Christine
Strothoff, Hr. J. G. jr., mit Frau Gem. und Frl. Tochter Bremen
Villa Daheim
Westphal, Schwester Auguste, Oberin Weissenfels

Villa De Ponte
Cammerer, Frl. Mathilde Cannstatt
Hengerer, Frl. Hedwig Stuttgart

Franz Del-Mishier
Herr, Frau Karoline Philippsburg

Villa Eberle
Wolff, Frau Max Magdeburg

Villa Elisabeth (vorm. Haussmann)
Göltz, Hr. Max, Kfm., mit Frau Gem. und Frl. Tochter Chemnitz i. S.
v. d. Osten-Sacken, Freifrau Elisabeth geb. Freiin v. Hahn, mit Töchterchen Berlin
Mahn, Hr. Adolf, Kaufmann mit Fr. Gem. Hannover

Katz, Frau D. Hannover

Villa Franziska (E. Maisch)
Wiedemann, Hr. S. mit Frau Gem. Stuttgart

Geschwister Fuchs
Glaub, Fr. Elisabeth, Bankbeamtingattin Stuttgart
Schreiner, Hr. E., Schullehrer, mit Kind Korntal

Oberförster Finckh
von Grathwohl, Hr. Oberstaatsanwalt mit Frl. Tochter Stuttgart

Villa Fürst Biswarck
Noche, Frl. Emilie Gotha

Wilh. Güthler, Elektrotechn. Muggensturm

Villa Goethe
Hayd, Hr. Otto, Bes. d. Hofapotheke z. St. Afra Augsburg

Kappes, Frau Dr. Fischach b. Augsburg

Herm. Grossmann, Flaschnermstr. Schworm, Hr. Ph., Altbürgermeister Ebertsheim, Pfalz

Villa Hohenzollern
Wenck, Hr. Carl, Kfm. Bergedorf b. Hamburg

Geschwister Horkheimer
Zahn, Frl. Winnenden
Hahn, Hr. E., mit Frau Gem. Stuttgart

Luise Heinrich We.
Stocker, Frau Sontheim b. Heilbronn

Zugführer Hirterkopf
Rom, Hr. Johannes, Eisenbahnobersekretär mit Frau Gem. Cöln a. Rh.

Villa Hohenstaufen.
Goebel, Hr. Franz, Prokurist m. Fr. Gem. Nürnberg

Haus Honold
Göbel, Fr. Ernst mit Tochter Stuttgart

Villa Johanna
Kunckell, Frau Oekonomierat Krenzoly, Posen

Witwe Kammerer
Erhard, Hr. Joh. Heidenheim

Kaufmann Kappelmann.
Fuchs, Frau Privatier Stuttgart
Kollmann, Hr. Oskar, Kgl. bayr. Notar und Oberleutnant a. D., mit Fr. Gem. München

Metzgermstr. Kappelmann
Lamparter, Hr. Michael Böhlingen OA. Urach

Villa Krauss.
Hauptmann, Frau, Hoteliersgattin Bevensen
Münz, Hr. Gustav, Gemeinderat Münsingen
Andrae, Hr. Dr., Rechtsanwalt Frankfurt a. M.
Egly-Manskopf, Hr. G., Privatier Frankfurt a. M.
Küchler, Hr. Dr. Carl, Kfm. Frankfurt a. M.

Haus Krauss.
Hensel, Hr. Albert, mit Frau Schwester Grunewald-Berlin

Fr. Kuch senr.
Gutenberg, Hr. Hermann, Fabrikant Darmstadt

Zugführer Knödler
Bach, Frau Katharina, Privatiers Karlsruhe

Haus Kuch
Schäfer, Frau Marie, Privatiers Stuttgart
Hardt, Frau Eugen, Buchdruckereibesitzerstergattin mit Kind und Bed. Stuttgart

Villa Linder
Schwoon, Hr. Chr., Baumeister, mit Frau Gem. Hamburg

Kanzleirat Maier
Eisenmann, Hr. Will., Oberstleutnant a. D. München

Wildermuth, Frau Oberingenieur Stuttgart

Villa Mathilde
Visser, Frau Alida, mit Frl. Töchter Bremen

Villa Montebello
von Cramer, Freiin A. Reinstedt a. Harz
von Elbe, Frau, geb. Freiin v. Richthofen Berlin
Meishold, Frau Hamburg
Ritter, Frau Hamburg
Ritter, Frl. M. Hamburg
von Cramer, Frl. A. Reinstedt a. Harz
von Bülow, Frl. M. Dobbartin, Meckl.

von Bülow, Frl. E., Stiftsdame "

Villa Mon Repos
Cohn, Hr. L., Rentier mit Fr. Gem. Stettin

Georg Ostertag
Botzelmann, Hr. F., Kgl. techn. Eisenbahn-Obersekretär Friedrichshagen b. Berlin

Villa Pauline
Eibeler, Frau Luise, Kaufmannswitwe Oberstaufen
Kunkel, Hr. Adam, Oekonom d. K. Kriegsschule München

Park-Villa
Wolff-Metternich, Hr. Graf Berlin
Wolff-Metternich, Fr. Gräfin Berlin

Bail, Hr. Jakob, Apotheker Aschaffenburg
Richter, Hr. Dr. Julius, Kgl. Bezirksschulinspektor mit Frau Gem. Chemnitz

Villa Rheingold
Leupold, Hr. B., Kfm., mit Tochter Halle a. S.

Villa Schill
Jachmann, Hr. Otto, Rentier, mit Frau Gem. Coepenick

Karl Schill Baddioner
Frey, Hr. August, Kanzleirat Stuttgart

Karoline Schlüter We.
Dietsch, Frau Ludwigshafen
Schnell, Frau Heselach b. Stuttgart

Herm. Schmid, Metzgermstr. Pforzheim

Todt, Frau, mit Begleitung
Eduard Schober We. Leonberg

Renz, Hr. G., Privatier
Villa Schönblick
Baust, Frau Apotheker Gernsbach
Schütt, Hr. A., Privatier Bühl
Stadthagen, Hr. Rudolf, Kaufmann mit Fr. Gem. Charlottenburg

Beyer, Hr. Georg, mit Frau Gem. Berlin

Lina Schulmeister
Kerler, Hr. Gottlob, Adlerwirt Gerlingen OA. Leonberg

Villa Treiber
Tincanzer, Hr. Geh. Baurat und vortragender Rat im Ministerium der öffentl. Arbeiten Berlin-Wilmersdorf

Liebmann, Hr. Max, Rentier Nürnberg
Tincanzer, Hr. Hans, stud. jur. Tübingen

Herm. Treiber, Rathausg. 63
Mayer, Hr. J. Merklingsen OA. Blaubeuren
Schmid, Hr. Jakob, Privatier Nellingen

M. Treiber-Engmann
Hölzken, Hr. J., Kfm. m. Fr. Gem. Bonn a. Rh.

Villa Viktoria
Rost, Hr. Franz, Privatmann Chemnitz
Sabel, Frau J. "
Uter, Hr. Otto, Bankbeamter, mit Fr. Gem. Berlin-Friedenau

Ludwig Weber, Käfer
Gunkel, Hr. Josef, Schmiedmeister Dunningen OA. Rottweil

Bührer, Hr. Christian, Wagner Niederhofen
Lochmüller, Hr. Max, Kfm. Neckarsulm

Witwe Wendel
Mall, Frau Ernestine, Kaufmannswitwe Nürnberg

Villa Wilhelma
Schaecker, Hr. C. H., Kaufmann, Hofl. Berlin
Groeschke, Frl. Berlin

Krankenheim
Maisch, Christine We. Reutlingen
Walter, Pauline Albershausen
Rieth, Marie Steinbach
Riek, Margarete Heidenheim
Bayer, Friedrike Cannstatt
Rollmann, Anna Nassau
Handke, Marta Neubronn
Frank, Mina Fellbach
Nagel, Berta Schramberg
Rudolf, Friedrike, Ellhofen
Häffle, Marie Willsbach
Will, Josefine Stuttgart
Schleife, Johann "
Kugler, David Welzheim
Seckinger, Bernhard Aichhalden
Ruth, Julius Stuttgart
Seisser, Balthasar Stammheim

Zahl der Fremden 2854

Vermischtes

— Blind gewordene Spiegel polirt man auf folgende Weise: Man streut auf das Spiegelglas ganz feinen Lehm und reibt ihn leicht mit einem Lappen ab. Oder man verdünnt spanisches Weiß mit Wasser oder Weinessig und reibt das Glas damit ab.

(Ein fugelesicheres Panzerkorsett.)
Nach den „M. N. N.“ ist ein von Herrn Charles Reill in München erfundenes Panzerkorsett derart verbessert worden, daß bei den letzten Versuchen alle aus Browning-, Mauser-, Repetier- und Parumbellum-Pistolen abgefeuerten Geschosse wirkungslos abprallten und vollständig deformiert wurden. Die Bestrebungen, das Panzerkorsett auch für Militärzwecke brauchbar zu machen, sind inzwischen soweit gediehen, daß bei Versuchen, die in Berlin-Halensee von berufenen Fachmännern mit der S-Munition unternommen wurden, bei neun abgegebenen Schüssen aus dem Infanteriegewehr nur zwei den Panzer durchschlugen, während sieben Geschosse abprallten und deformiert wurden. Um den Panzer gegen die S-Munition vollständig fugelesicher zu machen, will der Erfinder noch weitere Sicherheiten schaffen. Das Brust- und Rücken schützende Panzerkorsett wiegt nur 3 1/2 Kilogramm und kann unauffällig unter der Kleidung getragen werden.

Gelegenheitskauf.

Batist- und Stickerei-Blusen

6⁷⁵ 5⁵⁰ 4²⁵ 3⁵⁰ 2²⁵ 1⁷⁵ 1²⁵

Batist- und Stickerei-Kleider

21⁰⁰ 17⁵⁰ 13⁷⁵ 10²⁵ 8⁵⁰ 6²⁵

Pforzheim westl. Karl-
Friedrichstr. 29.

Hugo Landauer.

Lagerbier „Dunkel und Hell“
Exportbier „Pilsner Ersatz“
Viktoriabräu „Dunkel Edelbier“
empfehlen in Gebinden und Flaschen
Brauerei Gebrüder Leo
Mühlacker.

Geschw. Horkheimer
neben der Hofapotheke

Sonder-Angebot

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

© **Samer-Blusen** ©
weiß, schwarz und farbig, sowie

Knaben-Blusen

von 1.50 ab so lange Vorrat reicht.



Die von der Polizeibehörde
vorgeschriebenen

Hundemarken

sind bei mir mit Namen versehen zu haben. Bemerken möchte ich noch, daß die innerhalb 8 Tagen bestellten Marken ohne Portozuschlag geliefert werden.

Wilh. Hieber
Uhrmacher.

**Grabkränze,
Palmsträuße**

für Kinder, duftig gebunden, zu billigen Preisen, empfiehlt

Kranzlager Schulz,

Pforzheim — Scheuernstr.
Für Wiederverkäufer äußerst
— billige Bezugsquelle. —

Habe mich hier zur Ausübung meiner
Praxis als

Zahn-Arzt

niedergelassen.

C. Umbach,

prakt. Zahnarzt

Telefon 112 Villa de Ponte
König-Karlstrasse 178 B.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908. Pensionat, im württ. Schwarzwald-
Institut I. Ranges für Handelwissenschaft.
Sechsmonatliche Handelskurse.
Handelsakademie. — Prakt. Übungskontor.
6klassige Realschule. Vorbereitung zum
Einjährig.-Examen.

Ausländerkurse. — Bitte genaue Adresse!
Prächtiger, modern eingerichteter Bau in wunderbarer
Höhenlage.

Prospekte durch die Direktoren
Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 3. Juli 1911.

Für die Zeit von Anfang
Juli bis Anfang August sucht
Herr ein

Zimmer

mit od. ohne Pension in ruhiger
Gegend und Nähe des
Waldes. Offert. unt. H. F. 70
a. d. Exp. ds. Blg.

Alle Sorten
stichige Weine
kaufe zu höchsten Preisen.
Off. unter K. 2 an die Exp.
d. Bl. erbeten.



Auf den Markt:

gehen ist oft gleichbedeutend mit
sich erkalten. Darum pflegen
vorsorgliche Frauen besonders
bei rauhem Wetter in der Hand-
tasche neben Portemonnaie und
Schlüssel 1 Schachtel **Wybert-**
Tabletten mitzunehmen, die
jede Heiserkeit im Entstehen
bannen. Die Schachtel kostet
in allen Apotheken nur 1 M.
und die Wirkung ist unüber-
troffen. Niederlage in Wild-
bad bei: Hof-Apotheker **Dr.**
Wegger.

Persil

ist absolut frei
von Chlor und andern
scharfen Stoffen, deshalb
vollkommen unschädlich

für die Wäsche
und auch für die Haut.
Bester Ersatz für
Rasenbleiche.

Erhältlich nur in Original-
Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda